

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **44 (1918)**

Heft 25

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



# Frauen auf der Straße

Einst waltete die Hausfrau züchtig;  
Der Haushalt war ihr Steckenpferd.  
Heut' ist sie auf der Straße züchtig,  
Anstatt am Küchenherd.

Sie liebt die Taktik, einzuschüchtern,  
In der sie kürzlich debütiert.  
Ein jeder Mann wird blaß und nüchtern,  
Sobald sie demonstriert.

Er sucht sich rasch hinweg zu retten,  
Sobald es auf der Straße lärmt,  
Hat er doch stets nur für die Netten  
Vom Weibervolk geschwärmt.

Dem stärksten Mann wird miß zumute,  
Sobald die wilde Rotte naht.  
Er trachtet, daß er schnell sich spute  
Und schwört aufs Bölibat.

Das ist das Resultat vom Ganzen;  
Der kluge Mann erkennt es still:  
Er muß in jenem Takte tanzen,  
In dem das Weibchen will.

Hans 211theer

## Gekränkte Unschuld

Man hat's gewagt, den Tony Roche  
Als einen großen Freund der „Boches“  
In Frankreich an die Wand zu malen  
Und ihm zu schaffen Höllenqualen.

Das war das „Echo de Paris“,  
Das ausgestoßen diesen „Cri“ —  
Zu deutsch heißt es bekanntlich „Schrei“ —  
Doch immerhin, 's ist einerlei:

Der Tony Roche Germanophile,  
Und mit den Deutschen gar im Spiele!  
Die Nachricht traf mich wie ein Blitz  
Und ist auch wohl der beste Witz

Der allerneusten Weltgeschichte  
(Sugleich der Anlaß, daß ich „dichte“):  
Doch Tony läßt sein „Schwert“ nicht rosten:  
200,000 soll es kosten!

200,000, das ist viel;  
Doch Tonys Ehr' ist auf dem Spiel:  
Da er dafür soviel begehrt,  
So ist sie doch wohl etwas wert!

Und überdies und obendrein  
Trägt sie vielleicht doch etwas ein,  
Salls wirklich zahlt, der so gekläfft —  
Wir wünschen Glück zu dem — Geschäft.

Omar

## Sliegerwitz

„Was, Sie lachen über meine Behauptung,  
die neueste Erscheinung im Weltkriege  
sind verheiratete Flugzeuge? Nun  
wohl, so lassen Sie sich die Sache erklären:  
Es wird Ihnen nicht neu sein, daß bei den  
Amerikanern auch freiwillig sich meldende  
Damen für den Flugdienst ausgebildet  
werden. Besteigt nun eine solche ihren  
Apparat, so ist dieser nicht wie sonst be-  
mamt, sondern beweibt! Und beweibt  
will im Deutschen bekanntlich so viel sagen  
wie verheiratet.“

21. St.

## Die Esel steigen im Wert

„In Zillerbo (Italien) wurde ein Esel mit 1000 Lire bezahlt.“  
(Stefani)

Die Esel steigen an Wert:  
Ist das denn so unerhört?  
Seit auf dem Schlachtfeld Kanonen schallen,  
Sind nur die — Enten im Preis gefallen!

Eki

## Splitter

Grobe Lügen sind unausgesprochene  
Wahrheiten.

## „Für Volkswohl“

Kürzlich wollte eine Frau auf dem Wege  
zur Stadt das W. C. eines alkoholfreien  
Restaurants des Frauenvereins benützen.  
Sie wurde jedoch von der Vorsteherin dar-  
auf aufmerksam gemacht, daß die Benützung  
nur für die Gäste sei.

„Jä so,“ entgegnete die Frau, „ich ha-  
halt gemeint, es sei fürs Volkswohl!“ 21d.

## Der Bielersee

Die „Emmentaler Nachrichten“ erhalten  
folgenden Drahtbericht: „Ziel, 13. Juni.  
Der Gemeinderat Ziel verlangt vom Re-  
gierungsrat eine Erhöhung des See-  
spiegels um 70 Zentimeter.“

Du viel besungner Bielersee  
Mit deiner Petersinsel,  
Du Ziel der Dichterjünglinge  
Und auch der Malerpinsel!  
Wie sank dein Stand so tief herab,  
Um siebzig Zentimeter,  
Es liegt selbst trocken Rousseaus Grab  
Am Inselland Sankt Peter!

In Ziel hat der Gemeinderat  
Mit allen Energien  
Für solch' erniedrigende Tat  
Ein Veto eingeschrien  
Und fordert vom Regierungsrat  
Erhöhung deines Spiegels grad  
Um siebzig Zentimeter . . . .

21kirkli

## Definitionen

Sehnsucht ist das Begehren, eine Frau  
zu finden, die unsere Meinung teilen würde,  
es sei nicht obligatorisch, sie zu heiraten.

Hoffnung ist etwas, wodurch die Zu-  
kunft in rosigem Lichte erscheint; nur wenn  
unsere provisorische Geliebte in Hoffnung  
ist, . . . tja . . . erscheint da die Zukunft  
nicht in allerfeldgraueste Töne getaucht?

Gewissen ist das Lasttier, welches man  
mit so widersinnig vielen Doppelzetteln  
Dreck belädt, bis dem Vieh die Geduld  
reißt, es ausschlägt und (zu unserer heim-  
lichen Freude) davonrennt.

Pflichterfüllung gilt für etwas langweiliges,  
was nur, wenn man davon Umgang  
nimmt, unterhaltender wird.

21. Bruckmilder

## Ständerats-Käse

Der Käse erfreut sich momentan  
Nicht grad des besten Rufes:  
Nicht sein Odeur und nicht sein Goût,  
Die Käsekarte schuf es.  
Es kam gar vor den Ständerat  
Der alte brave Käse,  
Stand im Neutralitätsbericht:  
Ja! Mit dem Käse steht's böse.

Denn, das was die Neutralität  
Berühret heutzutage,  
Das schafft nach Ost und schafft nach West,  
Und schafft sich selber Plage.  
Es sprach Herr Scherrer-Süllemann  
Sehr für das Produzieren,  
Die „Käseausfuhrnoffenschaft“  
Wär' zu reglementieren.

Herr Regler ißt den Monatskäs  
Slugs auf in einem Sitze:  
„Die Rationierung rationiert  
Pro Kopf zu kleine Bitze.  
Es wuchs die Käsegenossenschaft  
Noch über uns're Köpfe,  
Den Käsebaronen hänge man  
Mehr hoch die Käsetöpfe.“

Herr Schultheß aber schneidig bricht  
Für den Export die Lanze:  
„Man denke nicht an „Fondue“ nur,  
Man denke mehr ans Ganze.  
Die Käse-Ausfuhr rettet uns  
Ziel Kompensierungsarten;  
Vor dem Verhungern schützen uns  
Nur mehr die Käsekarten.“

„Doch kommt,“ so meint er, „bald die Zeit,  
Wo's ärger noch wird werden;  
Nur „Selbstzucht“ ist das höchste Ziel  
Heut' auf „Neutraler Erden“.  
Es kommt die Zeit, wo wir noch froh  
Für seine Ansicht wären,  
Nicht Käse-essen heißt es, Nein!  
Aufklären — klären — klären!“

21glerfink

## Die Entscheidung

welcher Beruf für eines der Kinder der geeig-  
netste ist, wird von den meisten Familienvätern  
nun bald getroffen. Der Geschäftsmann wird  
daher gut tun, sein Lehrlings-  
gesuch bald zu veröffentlichen und  
zwar im **Stellenvermittlungs-  
Anzeiger** der beliebt. Schweizer  
Wochen-Zeitung, Zürich. Hohe  
Auflage. — Weite Verbreitung.  
Billiger Preis. — Tel. S. 10.13